und aus der letzteren Familie konnten wir etwa 40 Arten feststellen.

Die kleinen Insekten waren mir ganz besonders willkommen; für *Heliconius*, *Agrias*, *Morpho*, große *Saturnien* und *Sphingidae* hatte ich wenig übrig; auch die Käfer schienen mir größtenteils bekannt, so daß ich mich in erster Linie auf *Hemiptera*, *Hymenoptera*, *Diptera* und Mikrolepidopteren beschränkte, von den Großschmetterlingen aber fast nur die *Erycinidae* in biologischer Beziehung beachtend. Die Herren MARTEN aus Barcelona (Vater und Sohn), in deren Gesellschaft viele Exkursionen unternommen wurden (die aber ausschließlich Lepidopteren sammelten), brachten viele Tausend Makrolepidopteren zusammen, darunter mehrere hundert *Erycinidae* in rund 40 Arten.

Mit großer Aufmerksamkeit wurden Helmzirpen gesammelt. Es ist geradezu grotesk, in welch wunderbaren Gestalten diese Insektenfamilie (*Membracidae*) im Itatiaya auftritt. Vor mir fliegt eine gelbe Flocke, ein weitmaschiges, gelbes Gespinst; Filigranarbeit, durchsichtig und deutlich ohne Inhalt. Wie der Pappus einer Löwenzahnlaterne treibt es, vom Winde bald gehoben, bald gesenkt vor mir her. Aber als ich das Gebilde mit der Hand haschen will, weicht es aus, wie wenn es Leben hätte. Nein, es war keine Täuschung, der scheinbar treibende Miniatur-Zeppelin flieht vor mir. Da mache ich Ernst und schlage mit dem Netz das Ding nieder. Es sinkt zu Boden, wird vom Winde wie ein trockenes Blatt über die Erde gejagt, bis ich es fest packe. Jetzt wird es genau besehen, und ich finde — kein Tier, sondern eine leblose Fadenhülle. Ich werfe sie in die Luft: ob sie fliegen kann? Nein; sie schwebt wie ein Papierchen vor dem Winde her auf den Erdboden. Sie hat ja auch weder Kopf noch Füße oder Flügel; ist also doch wohl ein Raupengspinst, aus dem Ameisen die eingesponnene Puppe in zerlegtem Zustande herausbefördert haben. Ich denke schon nicht mehr an das Wesen und setze meinen Weg fort nach der Marombabrücke (ein sehr baufälliges Instrument, das über einen wilden Gebirgsfluß führt, dessen Name ich aber niemals erfahren konnte). Da treibt wieder so ein gelbes Ding vor mir her; jetzt schwebt es auf mich zu und bleibt für einen Moment auf meinem Aermel hängen; zwar wird es gleich wieder weitergeweht, aber ich habe doch Zeit gehabt, das Geheimnis zu ergründen. Die gelbe Blase ist der Helm einer winzigen Buckelzirpe (*Oeda inflata*), an dessen unterem Teil die Zikade selbst wie ein kleines Anhängsel hängt. Fühlt das Tier sich an diesem Luftballon festgehalten, so bricht es ihn einfach ab, wie die hinten festgehaltene Eidechse ihren Schwanz. Will man das Tierchen für die Sammlung unzerbrochen erhalten, so heißt es eben vorsichtig zugreifen und möglichst, ohne es zu berühren, das tückige Geschöpf ins Zyankaliglas bringen. Es ist mir dies aber einige Male geglückt. (Fortsetzung folgt.)

„Schmetterlingspreise."

Von *Heinz Roth*, Hof i. Bayern.

Unter obigem Titel erschien in Nr. 6 dieses Blattes ein Aufsatz von E. RUEDIGER, Waldenburg in Schl., über ein Thema, dessen Besprechung in der Oeffentlichkeit ich mir schon wiederholt gewünscht habe. Sei es auch hier gestattet, daß eine Anregung die andere gibt und durch Zusammenwirken im gleichen Sinne ein Fortschritt im Geschäftsleben der Entomologie geschaffen wird.

Ich verfolge die Inserate seit Jahren, freue mich auf jede Nummer in hoffender Erwartung und — bin jedesmal enttäuscht. Verständlich wurde mir das, seit mir einmal eine große Firma auseinandersetzte, daß sich die ernsteren und größeren Sammler doch nichts um diese Angebote in den kleinen Blättern kümmerten [1]). Vielleicht kommt wirklich jeder zu dieser Stellungnahme um so sicherer, je mehr er von Gelegenheitsangeboten Gebrauch gemacht hat. Man verlernt sozusagen über dem Erfahrungswege leicht die Zeitungsangebote ernstzunehmen.

Tatsache ist, daß die Angebote wenig artenreich und bedeutungsvoll sind. Wie wenig wird z. B. von besseren Tieren aus China, Japan, Kleinasien, Algerien usw. in der Zeitung angeboten, obwohl doch heutzutage diese Gebiete schon sehr zugänglich geworden sind! Daß wirklich so wenig besseres Material auf den Markt kommt, ist kaum anzunehmen, bleibt also der Schluß auf oben zitierte Aeußerung einer großen Firma: daß viele Lieferanten den Weg des Inserierens vielleicht schon gar nimmer beschreiten. Natürlich muß dadurch der Inseratenteil unserer Zeitschriften zu ziemlicher Bedeutungslosigkeit herabsinken, auch wieder zum Schaden der ganzen Zeitschriften.

Wie wäre da abzuhelfen? Auch nach meiner Ansicht müßte das Ansehen des Offertenteiles in erster Linie zu heben versucht werden durch möglichste Ausschaltung jeglichen Handels, der mehr oder weniger auf die Unerfahrenheit und Gutmütigkeit der Sammler spekuliert. Durch „Vereins"blätter soll man doch eigentlich nicht ausgeschmiert werden können! Gewisse Dinge müßten deshalb bei jedem Handel als selbstverständliche Voraussetzung angesehen werden können, so z. B. der Umstand, daß jedes bessere Tier mit genauer Fundortsangabe versehen ist. Unrichtige Fundortsangaben kann man ja sogar jederzeit in gewissem Sinne als „Urkundenfälschung" auffassen, und, wenn absichtlich begangen, nicht anders als mit „Schwindel" bezeichnen. Ich meine deshalb, man müßte gewisse Grundsätze als für alle über dem Zeitungsweg gemachten Geschäfte bindend erklären, in dem Sinne, daß wer inseriert, sich von vornherein diesen Bestimmungen unterwirft.

(Fortsetzung folgt.)

[1]) Wir erstaunen, daß eine „große Firma" derartiges ohne besondere Hintergedanken zu sagen wagt, denn wenn sich die „ernsteren Sammler", als welche doch in erster Linie die wissenschaftlich arbeitenden und ständig inserierenden Spezialisten zu bezeichnen sind, nicht um die Inserate einer Firma kümmern, so haben sie wohl mit dieser ihre Erfahrungen gemacht. Wir glauben im Gegenteil, daß gerade die ernsteren Sammler, weil sie oft bestimmte Materialien haben müssen, heute ohne aufmerksames Verfolgen der Inserate gar nicht mehr auskommen können.
(Bemerkung der Redaktion.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Roth Heinz

Artikel/Article: Schmetterlingspreise. 31